



Beschlussvorlage

Vorlage: BV/0528/2017		Datum: 04.09.2017	
Oberbürgermeister			
Verfasser:	10-Amt für Personal und Organisation	Az.: Joh/AM	
Betreff:			
Ablösung von IBM Notes durch Microsoft Outlook sowie verwaltungsweiter Rollout der Microsoft Office-Suite			
Gremienweg:			
11.09.2017	Stadtvorstand	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP	nicht öffentlich	

Beschlussentwurf:

Der Stadtvorstand beschließt im Rahmen der IT-Strategie der Stadtverwaltung Koblenz,

1. die verwaltungsweite Ablösung von IBM Notes durch Microsoft Exchange (Outlook) als neue Standard-Kommunikationssoftware sowie
2. die Ablösung der Libre Office Suite durch die Microsoft Office Suite Standard 2016 mit Software-Assurance als Standard-Bürosoftware.

Das Kommunale Gebietsrechenzentrum erarbeitet gemeinsam mit dem Amt für Personal und Organisation/ Strategisches IT-Management ein entsprechendes Umsetzungskonzept zur Verbesserung der elektronischen Zusammenarbeit (E-Collaboration).

Begründung:

In der Verwaltung wird derzeit IBM Notes (Lotus Notes) als Standard-Kommunikationssoftware/ E-Mailsystem sowie Microsoft Word und LibreOffice Portable, in Ausnahmefällen die gesamte Microsoft Office Suite (Word, Excel, Powerpoint), als Bürosoftware eingesetzt.

Zu 1.) Standard-Kommunikationssoftware (E-Mailsystem)

Die aktuell im Einsatz befindliche Kommunikationssoftware Lotus Notes ist veraltet und wird künftig nicht mehr supportet. Somit wird es künftig weder Softwareaktualisierungen geben, noch werden auftretende Sicherheitslücken geschlossen. Inbesondere die Zusammenarbeit mit Mobile Devices (Smartphones, Tablets) gestaltet sich derzeit sehr fehleranfällig. Die aktuelle Situation ist somit als „kritisch“ zu betrachten, da IBM Notes die Basis der digitalen Kommunikationsinfrastruktur der Stadtverwaltung Koblenz nicht mehr gewährleisten kann. Ein evtl. Sicherheitsvorfall könnte neben einem drohenden Image- und Vertrauensverlust, einen erheblichen finanziellen Schaden zur Folge haben.

Um diesen potentiellen Gefahren entgegenzuwirken, wurden im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Ludwigshafen zwei Möglichkeiten durch einen externen Kooperationspartner (Fa. Comparex) analysiert und in der Lenkungsgruppe „E-Government, Verwaltungsmodernisierung- und organisation“ näher diskutiert:

- a) ein Update auf die neueste Version von IBM Notes oder
- b) ein Wechsel auf eine andere Kommunikationssoftware, wie z.B. MS Outlook.

Das Ergebnis der Studie kann mit Blick auf die funktionalen Argumente wie folgt zusammengefasst werden:

- Die seinerzeit bei der Beschaffung von IBM Notes erhofften Vorteile konnten nicht realisiert werden (Programmierung eigener Software-Lösungen auf IBM Notes- Basis).
- Weitere erhebliche Kosten für IBM Notes sind zu erwarten, da Integrationskosten durch eine meist notwendige Schnittstellenprogrammierung zu erwarten ist. IBM Notes selbst bietet nur wenig Integrationen in andere Fachverfahren.
- Funktionale Vorteile von MS Outlook überwiegen deutlich.

Zu 2.) Standard-Bürosoftware (Office Suite)

Im Rahmen der HSK-Maßnahme „Libre Office“ sind aktuell alle IT-Arbeitsplatz mit Microsoft Word (Textverarbeitung) und der lizenzfreien Software LibreOffice Portable (Tabellenkalkulation, Präsentationen) ausgestattet. Der Einsatz der lizenzpflichtigen Produkte Microsoft Excel und Powerpoint wird nur in Ausnahmefällen bewilligt und sollte 50% der gesamten Arbeitsplätze nicht überschreiten.

Die Erfahrung im Projekt Libre Office können wie folgt zusammengefasst werden:

Zwischenzeitlich sind ca. 70 % der IT-Arbeitsplätze bereits mit MS Office Standard ausgestattet. Tendenziell muss jedoch davon ausgegangen werden, dass mittelfristig mindestens 80 % der Arbeitsplätze mit MS Office Paketen ausgestattet werden müssen. Bei den restlichen 20 % der IT-Arbeitsplätzen sind erhöhte Inkompatibilitätsprobleme bei der täglichen internen und externen Zusammenarbeit zu erwarten.

Die Gründe hierfür liegen in der nicht weiter gestiegenen Marktreife der Libre Office Produkte (Stabilität, Funktionalität, Makro- Verarbeitung, etc.). Dies führte in den vergangenen Monaten zu hohen Kompatibilitätsproblemen (unterschiedliche Formate und Versionen, schwieriger Austausch von Daten, insbesondere von extern) sowie fehlende Benutzerfreundlichkeit (Performanceprobleme / träge Reaktionsfähigkeit). Selbst renommierte Großprojekte, wie z.B. das ähnlich gelagerte Projekt „Limux“ der Stadt München, wurden aus diesen Gründen zwischenzeitlich beendet.

Vor diesem Hintergrund sind folgende Alternativen gegeneinander abzuwägen:

- a) **Beibehaltung von Libre Office und der bisherigen MS Office Lizenzen oder**
- b) **Umstieg auf MS Office Standard 2016 für alle Arbeitsplätze**

Das diesbezüglich Ergebnis der Studie kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Durch die fortschreitende digitale Transformation ist es erforderlich, da immer mehr (Fach-)Verfahren auf die Produkte von Microsoft (insbesondere Word und Excel) als Marktführer zurückgreifen, diese auch zur Verfügung zu stellen.
- Funktionale Vorteile von MS Office überwiegen
- Steigerung der Effizienz durch Umstieg auf MS Office
- Zusätzliche Kostenersparnis und sozialer Frieden, da alle über die gleiche Ausstattung verfügen.

Kostenbetrachtung zu 1. und 2.:

Ein aussagekräftiger Kostenvergleich auf Grundlage der aktuellen Lizenzmodelle von Microsoft kann nur für einen Zeitraum von 6 Jahren (2 Produktzyklen von MS Office) erfolgen, da notwendige Lizenzen nachgekauft bzw. veraltete Lizenzen ein Update erhalten müssen. Nach derzeitiger Annahme erfolgt durch Microsoft ca. alle 3 Jahre ein Versions-Update und somit ein Support-Ende für Altversionen.

Neben den nachfolgend genannten Alternativen wurden durch die zentrale Lenkungsgruppe weitere Szenarien diskutiert und erörtert. Diese wurden jedoch aufgrund höherer Kosten bzw. der geringen Effizienz zunächst verworfen.

Die Kosten der in Frage kommenden Alternativen können aufgrund der Lizenzpakete nur zusammenhängend betrachtet werden und stellen sich wie folgt dar:

Alternative: 1a) + 2a)

Beibehaltung von IBM Notes und Libre Office sowie der notwendigen Lizenzen von MS Office

<u>Summe für 6 Jahre, netto</u>	<u>961.870 €</u>
---------------------------------	------------------

<i>entspricht pro Arbeitsplatz und Jahr</i>	<i>129 €</i>
---	--------------

Alternative 1 b) + 2 b)

Kompletter Umstieg auf MS Outlook mit MS Office Standard

<u>Summe für 6 Jahre, netto</u>	<u>948.006 €</u>
---------------------------------	------------------

<i>entspricht pro Arbeitsplatz und Jahr</i>	<i>127 €</i>
---	--------------

Der geringe Kostenunterschied begründet sich in dem Umstand, dass der Erwerb von Microsoft Outlook bereits in den Microsoft Office Paketen enthalten ist; der Erwerb von IBM Notes Lizenzen hingegen müsste zusätzlich erfolgen. Des Weiteren werden in beiden Varianten lediglich die aktuell fehlenden Office-Lizenzen hinzugekauft, um eine 100% Abdeckung der Arbeitsplätze mit Microsoft Office zu erreichen.

Die Kostenvorteile eines Komplettumstiegs auf MS Office begründen sich insbesondere durch das bereits umgesetzte Projekt Libre Office. Im Rahmen dieser HSK-Maßnahme konnte eine Bereinigung der verschiedensten Versionsstände von MS Office (Software-Konsolidierung/-Homogenisierung) erreicht werden. Hierdurch ist es nun möglich, breitflächig ein sogenanntes Enterprise Agreement abzuschließen. Hierbei handelt es sich um einen Lizenzvertrag von Microsoft, der sich an große Organisationen richtet, um diesen durch *Software Assurance Services* die Möglichkeit zu bieten, kostengünstiger auf neuere Versionen upzudaten.

Das o.g. Modell bietet zudem die Möglichkeit, sich im Jahr 2020 für eine höhere Version von MS Office zu entscheiden. Hierdurch würden zusätzliche Collaboration-Funktionen, wie z.B. Cloud Computing, Skype for Business, etc. zur Verfügung stehen können. Eine Entscheidung hierüber sollte im Jahr 2019 erfolgen und sich an der dann vorherrschenden Bedarfslage orientieren.

Die Zentrale Lenkungsgruppe „E-Government, Verwaltungsmodernisierung und -organisation“ schlägt daher dem Stadtvorstand einstimmig vor, den Beschluss in der vorliegenden Form zu fassen.

Die finanziellen Mittel zur Umsetzung dieser strategischen Entscheidung wurden bereits bei den IT-Budget-Planungen für die Haushaltsjahre 2018 ff. berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um verwaltungsseitig um konsumtive Kosten, die in den Arbeitsplatzpauschalen enthalten sein werden.

